EIN ORGAN DAS ALLES KONTROLLIERT

EINE KONTROLLE DIE ALLES ORGANISIERT

Smart Control Room in Venedig, prädiktive Polizeiarbeit und Justiz, Chipkrieg und viele andere schlimme Dinge!

Einleitung

„Zweiundvierzig!“, kreischte Loonquawl los. „Ist das alles, nach siebeneinhalb Millionen Jahren Denkarbeit?“
„Ich hab‘s sehr gründlich nachgeprüft“, sagte der Computer, „und das ist ganz bestimmt die Antwort. Das Problem ist, glaube ich, wenn ich mal ganz ehrlich zu euch sein darf, dass ihr selber wohl nie richtig gewusst habt, wie die Frage lautet.“
(Per Anhalter durch die Galaxis)

Es handelt sich um eine immer kompliziertere und anspruchsvollere Arbeit, zu versuchen, sich auf die Gegenwart in dem zeitgenössischen Moment zu beziehen, in dem sie produziert wird. Es besteht die Gefahr, im schon Gesehenen und Bekannten zu verharren, und zwar aufgrund einer Unfähigkeit, die darauf beruht, dass man aufgehört hat, Fragen zu stellen. Oder man verwechselt auf der Suche nach genauen Antworten, nach neuen Antworten, Glühwürmchen mit Laternen. Die Gründe für diese Schwierigkeit sind vielfältig, und ohne zu sehr abzuschweifen, denken wir, dass einer der erklärendsten darin besteht, **den Kapitalismus als eine „unbestimmte Totalität“ zu sehen, d.h. als eine Beziehung, die zwischen den Dingen, zwischen den Menschen, zwischen den Klassen, zwischen den Territorien usw. besteht, die jeden einzelnen Aspekt unseres Lebens durchdringt, vom singulärsten bis zum kollektivsten, und dadurch, dass sie überall ist und in ihrer Präsenz immer totaler wird, wird sie unbestimmt, unlesbar.**

Da sie an jedem Ort, physisch und ideell, vorhanden ist, ist sie nie, konsequent, irgendwo. Wir können sehr gut beantworten, wie dieses Verhältnis im Leben der Menschen teilweise produziert und reproduziert wird, und durch diese Gewissheit der Antworten haben wir den Glauben an die Fragen verloren. Es ist diese Wiederholung der Antworten, die den Kapitalismus seine Unbestimmtheit verbreiten lässt: Wenn dieses Verhältnis (der Kapitalismus) neue Formen annimmt und neue Formen der Organisation des

Lebens hervorbringt, verlieren wir meistens die Fähigkeit, sie zu hinterfragen, und konzentrieren unsere Aufmerksamkeit auf die Frage, „wie wir antworten sollen". Es gibt jedoch Zeiten, in denen die Antworten einen bitteren Beigeschmack hinterlassen und es daher an der Zeit ist, sich wieder Fragen zu stellen. Wir glauben, dass wir dieses Bedürfnis leben, und wir wollen von ihm ausgehen.

Das Tappen im Dunkeln, das Vorgehen nach dem Prinzip von „trial and error", das Vorhandensein von Ideen (oder vielmehr Fragen) anstelle von richtigen Ideen (Antworten) war der Ausgangspunkt für den Versuch, dieses Werk zu schaffen. Nicht die Gewissheit zu wissen, wie man auf die Geschehnisse reagieren soll, sondern das Glück, zu hinterfragen, was uns umgibt und wer sich darin befindet. Wir beginnen aus der Notwendigkeit heraus, sich mit einem uns nahe stehenden Thema zu befassen, nämlich dem Smart Control Room (SCR) in Venedig und seiner Funktionsweise, um seine tatsächlichen Auswirkungen und seine tatsächliche Tragweite zu verstehen. Von hier aus weiten wir unseren Blick aus, um zu verstehen, wie sich das Phänomen der so genannten „Smart-City-isierung" in anderen Städten Italiens ausbreitet, und verfolgen diese „neue Grenze der Organisation" zunächst im nationalen Kontext, der das progetto Giove [„Jupiter-Projekt"] als Avantgarde einer neuen Art der Polizeiarbeit sieht, und dann im internationalen Kontext, wo es um die Neudefinition der Beziehungen zwischen den Staaten im Krieg um die Kontrolle der „seltenen Erden" geht. Nur eine Anmerkung zum „Ansatz", mehr konzeptionell und terminologisch als streng praktisch, die wir von Anfang an explizit machen werden, da wir unsere Aufmerksamkeit dann auf etwas anderes richten werden.

Wir glauben, dass es keine „neue Phase", keine neue Form der Herrschaft oder Kontrolle gibt: Was wir jetzt erleben, ist das besonnenste, vernünftigste Produkt der kapitalistischen Rationalität; das ist es, was wir mit der Formel „neue Grenze der Organisation" meinen. Wir möchten dies klarstellen, um von vornherein auf einen Alarmismus zu verzichten, der bei der Erörterung komplexer Fragen, die heute durch nebulöse Implikationen gekennzeichnet sind, zu grassieren droht und der daher die Aufmerksamkeit auf die „falschen Formen" lenken würde, die der Kapitalismus sich selbst gibt, während es sich in Wirklichkeit um die kohärentesten Formen handelt, in denen sich der Kapitalismus derzeit manifestieren kann. Das scheint uns offensichtlich zu sein, aber das Problem ist natürlich im Grunde ein anderes. Man sollte nicht skandalisiert oder überrascht sein von dem, was geschieht. Gewiss, der Kapitalismus gibt sich in seiner Geschichte neue Formen, aber sie sind nichts anderes als die logischsten und natürlichsten Produkte seiner Entwicklung. Diese neuen Formen zu verstehen und zu studieren ist ein wesentlicher Schritt, um Räume der Autonomie zu schaffen, von denen aus revolutionäre Projekte aufgebaut werden können, aber wir müssen uns immer den Ursprung von all dem vor Augen halten. Das wollen wir von Anfang an klarstellen, um die Arbeit für uns so rechtzeitig wie möglich zu beginnen.

Prolog

Zwischen Kontrolle und Organisation

Wie in der Einleitung erwähnt, möchten wir von „unserer“ lokalen Situation in Venedig ausgehen, wo der SCR vor kurzem in Betrieb genommen wurde, und dann unseren Blick auf die nationale Ebene ausweiten und versuchen, das Ganze in einen allgemeineren Diskurs über die internationale Dynamik einzubetten. Was all die verschiedenen Komponenten der Tendenz vereint, die im letzten Jahrzehnt der technologischen Innovation unter dem Deckmantel des Ökologismus und der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt gerückt ist - man denke an Begriffe wie „Internet of Things“, „sentiment analysis“, „Smart Cities“, um an der Oberfläche zu bleiben -, ist eine Logik der Organisation des Lebens rund um neue Geräte und Datenextraktivismus (das neue Gold); eine Logik, die der Organisation, die im Moment die Logik der Kontrolle überwindet, sie in sich aufnimmt und ihre Stärke und Prägnanz wieder aufleben lässt.

Obwohl die Kontrolle eine Säule des Projekts Smart Control Room in Venedig ist (da sie ausdrücklich im Namen enthalten ist), ist sie unserer Meinung nach nicht die primäre Antriebskraft. Der Grund dafür ist für uns offensichtlich. Gehen wir also von diesem Paradigma aus und versuchen wir dann, eine andere Reihenfolge der Argumentation zu entwickeln. Wenn wir die Logik der Kontrolle als primäre Antriebskraft als wahr annehmen, stellt sich die Frage: Was kontrollieren? Aber noch wichtiger: Wen kontrollieren? Die Logik der Kontrolle reicht derzeit nicht aus, um den meist mit europäischen Mitteln finanzierten Versuch zu erklären, mehr italienische Städte „intelligent“ zu machen. Wenn man dem italienischen Staat eine Bevölkerung gegenüberstellt, die wie ein Pulverfass bereit ist, alles in die Luft zu jagen und die Realität zu unterwandern, wenn der richtige Funke überspringt, erklärt sich das Bedürfnis des Staates, sich mit immer schärferen Instrumenten zur Kontrolle dieser Bevölkerung zu bewaffnen. Den Staat als „großen Disziplinierer und Kontrolleur“ zu sehen, bedeutet also, die Bevölkerung als potenziell widerspenstig und unkontrollierbar zu betrachten. Wenn man sich heute umschaut, wird deutlich, dass dieses Verhältnis zwischen Staat und Bevölkerung völlig überholt ist (man fragt sich, ob es überhaupt jemals existierte). Selbst in Bezug auf die Macht erweist sich diese Analyse angesichts der Ereignisse der letzten Jahre als unzureichend.

So sehr die Zeiten, in denen wir uns befinden durch Szenarien globaler Kriege, Kriegs- und Mangelökonomien und Krisen unterschiedlichen Ausmaßes gekennzeichnet sind, die auf noch nie dagewesene Kontexte der Rebellion unterschiedlichster Formen, aber vielleicht noch mehr der Reaktion und des Autoritarismus (zunehmend getarnt als „technisch-demokratisches“ Management der Ressourcenknappheit) hindeuten mögen, und somit einer „wechselseitigen“ Neudefinition der Beziehungen innerhalb der kapitalistischen Gesellschaften, scheint es zu weit hergeholt zu sein, anzunehmen, dass „globale Mächte“ sich ausschließlich um der Kontrolle willen bewegen. Somit riskiert man, die Analyse ausschließlich auf diese Dimension zu konzentrieren. Oder besser gesagt, die Funktion des Staates, Formen der Kontrolle zu erneuern, ist ständig präsent, aber er ist nicht der aktuelle Protagonist der neuen Organisationsformen, die der Kapitalismus sich selbst gibt, in denen die Rolle des Individuums - Ware - Tauschmittel oft übernommen oder freiwillig und freudig adaptiert wird. Um es klar zu sagen, muss man die kapitalistische Entwicklung als einen Weg sehen, der im Laufe der Zeit beständig neue Schichten entwickelt und sich einpendelt, und nicht als einen Weg mit wechselnden aufeinanderfolgenden Phasen.

Nach der Schichtung einer Organisationsform kann man zur nächsten übergehen, die nichts anderes ist als die vorhergehende, die mit neuen (in diesem Fall kybernetischen) Instrumenten umgesetzt wird, denen neue Organisationsformen des Lebens entsprechen. Wenn man eine „phasenbezogene“ Analyse vorschlägt, läuft man Gefahr, zu unterstellen, dass mit dem Abschluss einer Phase eine andere beginnt, ohne dass der Zusammenhang zwischen den beiden kohärent erfasst wird. Was hat das mit der Sache zu tun? Es dient dazu, deutlich zu machen, dass der Staat zwar immer noch

eine zunehmend totale Kontrollfunktion hat, aber da diese nun im kollektiven Leben angesiedelt ist, **hat sich die konkrete Möglichkeit, das Leben neu zu organisieren, materialisiert, die nichts anderes ist als die Form, die der Kapitalismus sich gibt, um gegenwärtig „über die Runden zu kommen“. Wie das? Indem das Leben rund um die symbiotische Beziehung zwischen Geräten und Daten organisiert wird, in unserem speziellen Fall.** Dieser ganze Diskurs ist funktional für den Versuch, eine kritische Fähigkeit zu entwickeln, die dem gestellten Problem gerecht wird. Wenn man das Problem ausschließlich mit der Frage der Kontrolle in Verbindung bringt, besteht die Gefahr, dass die Antwort, die man gibt, unvollständig ist. Mit ein wenig Erfindungsreichtum ist es immer noch möglich, die Kontrolle aufzuheben. Wenn man hingegen versteht, dass die zentrale Frage eine strikt „organisatorische“ ist, muss man sich mehr anstrengen, um mit diesem Problem dialektisch umzugehen: Sich von der Organisation zu lösen, ist eine viel kompliziertere Aufgabe als sich von der Kontrolle zu lösen. Wenn wir also von einem Diskurs über die Organisation ausgehen, können wir die Bedeutung dessen, was auf dem Spiel steht, besser verstehen.

Es ist also die Logik der Organisation, die im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen muss, um die neuen Formen der Fortsetzung und Aktualisierung des Kapitalismus zu verstehen. Wie wir später an verschiedenen Beispielen sehen werden, von denen SCR unserer Meinung nach vielleicht einer der eklatantesten Fälle ist, entwickelt sich zunehmend eine Organisation des Lebens, sowohl des individuellen als auch des kollektiven, die unausweichlich durch die Organisation der Daten verläuft, die von unserer „technologischen Artikulation“, den Geräten, erfasst werden.

SCR stützt sich auf die symbiotische Beziehung zwischen Daten und Geräten: Letztere sind nichts anderes als ein Kanal für die Sammlung von Daten, die, wenn sie richtig gespeichert und verarbeitet werden, für eine Vielzahl von Zwecken verwendet werden können, von der prädiktiven Polizeiarbeit (SCR und das Jupiter-Projekt) bis hin zur sentiment analysis (die sich in verschiedenen Städten ausbreitet), gezielter Werbung, Gamification der Arbeit usw.

Die Allgegenwart technologischer Geräte und die Extraktion von Daten aus dem individuellen und kollektiven Leben sind die Spuren der neuen zeitgenössischen sozialen Organisation, die das Mögliche des Lebens durch das Wahrscheinliche der Berechnung ersetzt hat. Das Leben wird nicht mehr etwas sein, das allein oder gemeinsam in den weiten und unendlichen Tiefen des Möglichen, der zufälligen Begegnungen, des Irrtums, des Unvorhergesehenen und Unvorhersehbaren zu entdecken ist; nein, es wird stattdessen eine Berechnung sein, bei der ein Ereignis probabilistisch berechnet wird (durch Aggregation und Aufbereitung von Daten über das betreffende Ereignis), um vorherzusagen, was als Nächstes passiert, und so die Möglichkeit zu haben, direkt oder indirekt zu beeinflussen, was passiert ist, wer es getan hat (man denke an die prädiktive Polizeiarbeit) usw. Von elektronischen Impulsen zu einem geschlossenen Kreislauf des innergesellschaftlichen Austauschs, bei dem wir mehr den Kurzschluss der Standardisierung vorhersehbarer und berechenbarer Wege fürchten als die verfeinerte und trivialisierte Wiederholung dieses Austauschs, der in unseren Teilen immer transaktionaler wird.

Wir sprechen von der Logik der Organisation genau und ausschließlich in diesem Sinne: Das Leben wird in der Beziehung zwischen Geräten (Erfassungsgeräten) und Daten organisiert (zu erfassende Produkte), die mit Hilfe kybernetischer Werkzeuge (Algorithmen und künstliche Intelligenz) eine genauere Vorhersage dessen ermöglichen, was passieren könnte. Da wir zunehmend von diesen Geräten umgeben sind, wird die Vergesellschaftung dieser neuen Organisationsform überall spürbar: Wir sind praktisch das Produkt, während wir für die Dienstleistung bezahlen. Von der Pflicht selbst bei den alltäglichsten Aktivitäten Reservierungen vornehmen zu müssen, über Bildung und Arbeit bis hin zur ständigen Präsenz von Kameras (jetzt auch Mikrofonen) in Städten und Veranstaltungsorten muss sich eine Lebensform etablieren, die auf die Allgegenwart von Geräten ausgerichtet ist. Auf internationaler Ebene sind die Auswirkungen unübersehbar: Dem Extraktivismus der Daten muss der Extraktivismus (oder besser gesagt die Sicherheit des Zugangs zu ihnen) jener Mineralien entsprechen, die den Bau von Geräten ermöglichen. Daraus folgt

eine neue Organisation und Neuausrichtung der Allianzen zwischen Staaten und kapitalistischen Mächten sowie der Liefer- und Wertschöpfungskette. Auf all diese Aspekte wird später noch näher eingegangen werden.

Um zum Schluss zu kommen und Raum für weitere Untersuchungen zu lassen, wollen wir Fragen aufwerfen, die sich spontan ergeben können. Die Logik der Kontrolle besteht in diesem Grenzbereich der kapitalistischen Entwicklung fort. Oder besser gesagt, sie ist unserer Meinung nach vollständig in der Logik der Organisation aufgegangen und integriert. Die wirklich innovative und beängstigende Seite ist gerade die noch nie dagewesene doppelte Dimension der technologischen Vorrichtungen, die den Datenextraktivismus unterstützen. Sobald die Daten nämlich durch den Einsatz verschiedener Geräte (Telefone, Sensoren, Kameras, Mikrofone in Verbindung mit Algorithmen und künstlicher Intelligenz) erzeugt, extrahiert, gespeichert und verarbeitet werden, haben sie bereits die zuvor beschriebene organisatorische Funktion erfüllt, behalten aber in sich die Fähigkeit, zur Kontrolle verwendet zu werden. Deshalb sagen wir, dass die Logik der Kontrolle implizit in die Logik der Organisation eingebettet ist, aber es ist letztere, die die primäre treibende Kraft hinter dieser neuen Grenze der kapitalistischen Entwicklung ist. Ausgehend von unseren Ausgangsfragen stellt sich die Frage, warum das so ist. Mit anderen Worten, woher kommt dieses Bedürfnis, das Leben rund um Geräte und Daten neu zu organisieren? Es ergibt sich aus der Eröffnung einer neuen Möglichkeit der kapitalistischen Akkumulation und damit ihrer Reproduktion und Fortführung. Kurz gesagt, die kapitalistische Akkumulation hat in diesem Bereich seit dem Aufkommen des Internets und der Verbreitung von Geräten exponentiell zugenommen. Ohne zu sehr abzuschweifen, wollen wir sagen, dass der Kapitalismus, nachdem er seine Fähigkeit erschöpft oder stark reduziert hat, Profit zu erwirtschaften und die Akkumulation durch die Extraktion des Mehrwerts aus einer bestimmten Sphäre (der industriellen, dank der Klassenkämpfe, oder der imperialistischen Sphäre des letzten Jahrhunderts, dank der dekolonialen Kämpfe us.) fortzusetzen, auf räuberische Weise neue Sphären uchen muss, um zu überleben und sich zu vermehren. Der Datenextraktivismus ist genau das: der neue Markt, auf dem sich der Kapitalismus ausbreiten und aus jedem Aspekt unseres Lebens Mehrwert extrahieren kann, bis er erschöpft ist, um dann weiterzuziehen und neue unsichtbare Sphären zu suchen. Die Notwendigkeit, das Leben in der Beziehung zwischen Geräten und Daten neu zu organisieren, ist also tief in der Notwendigkeit des Kapitalismus verwurzelt, neue Felder der Akkumulation für sein eigenes Überleben zu entdecken oder zu schaffen. (für weitere Informationen hierzu empfehlen wir das Buch „Cybernetic Capitalism" von Renato Curcio, erschienen bei Sensibili alle foglie, 2022).

Ein etwas romantisches Bild, um zu erklären, was wir sagen und um Missverständnisse zu vermeiden. Diejenigen, die, wie einige von uns, das Glück hatten, in den Bergen und insbesondere in den Dolomiten aufzuwachsen, werden unseren Vorschlag einer „geologischen" Sicht des Kapitalismus besser verstehen. Indem wir Schicht für Schicht, Sediment für Sediment analysieren, können wir uns ein umfassenderes Bild von unserem Feind machen. Wenn wir verstehen, wie sich die Kontrolle auf die Organisation ablagert und umgekehrt und wie sich der Klassenkampf auf die Schaffung neuer Bereiche der Mehrwertgewinnung und darüber hinaus auswirkt, können wir den Berg sehen, der sich vor uns aufbaut. Was wollen wir mit diesem Berg machen?

1. Kapitel

Akteure und Arbeitsweise des Smart Control Rooms in Venedig

„TIM fischt alles ab“ (Piovono Polpette)

Regiekabine, Digitales Gehirn, Big Brother, pulsierendes Herz, Kontrollturm, Hightech-Wächter.

Es gibt viele Bezeichnungen dafür, aber was ist das und vor allem, wie funktioniert der Smart Control Room eigentlich?

Der Smart Control Room ist ein Projekt, das 2018 ins Leben gerufen und 2020 abgeschlossen wurde. Es wurde von der Stadt Venedig sowie den Unternehmen Venis (Venezia Informatica e Sistemi S.p.A.) und TIM [größtes italienisches Telekommunikationsunternehmen] mit Hilfe finanzieller Mittel der Kommune und des Fonds „PON Metro 2014-2020“ ins Leben gerufen: Das PON (Nationales Operationelles Programm) „Metropolitan Cities 2014 - 2020“ wurde von der Europäischen Kommission aufgesetzt und kann auf eine finanzielle Ausstattung von mehr als 892 Millionen Euro zählen.

SCR ist Teil der Smart City 2.0-Projektreihe und dient als Wegbereiter für cyber-urbane Experimente in anderen Projekten im ganzen Land und darüber hinaus. Das Projekt zielt darauf ab, eine „integrierte und mehrstufige Ansicht des ‚Zustands der Stadt'“ zu liefern, d.h. eine geschichtete Überwachung all dessen, was überwacht werden kann, um Key Performance Indicators (KPIs) zu erreichen, d. h. Werte, deren Messung die Wirksamkeit und den Erfolg der Hauptziele der, in diesem Fall, Kommunalverwaltung, belegt.

Die Schlagworte der Befürworter von SCR lauten Effizienz, Mobilität und Sicherheit. Und genau diese Effizienz kann durch die Schaffung einer zentralen Organisation zur Überwachung und Nutzung der in der Stadt anfallenden Daten erreicht werden.

Wir können den SCR daher als ein physisches und digitales Aggregat verschiedener Überwachungs- und Kontrollparameter betrachten, zentralisiert und zentralisierend. Die Abteilungen der venezianischen Smart Control Rooms befinden sich physisch auf der künstlichen Insel Tronchetto, genauer gesagt im Hauptquartier des Generalkommandos der lokalen Polizei von Venedig, nur wenige Schritte von der Einsatzzentrale der lokalen Polizei entfernt.

Derzeit ist der SCR das ganze Jahr über von 7 bis 19 Uhr aktiv, außer in besonderen Fällen, aber es gibt Pläne, es 24 Stunden am Tag aktiv zu machen, wie es bereits bei der oben erwähnten Einsatzzentrale der Fall ist. Es besteht aus mehreren Arbeitsstationen und Konsolen mit Dashboards und Widgets, die Diagramme und Karten darstellen, die von MindIcity entwickelt wurden, einer Plattform für urban intelligence, die nach eigenen Angaben der smart city „eine offene Plattform bietet, um alle möglichen Daten zu erfassen, Informationen in kürzester Zeit zu extrahieren, Informationen nach wissenschaftlichen Modellen zu korrelieren, Informationen auf die richtige Art und Weise, zur richtigen Zeit, an die richtigen Personen weiterzuleiten, Wissen zu schaffen, Entwicklungen vorherzusagen, Simulationen zu ermöglichen, Maßnahmen und Entscheidungen zu empfehlen“. Darüber hinaus verfügt der SCR über eine Videowand, die mit den 637 HD-Kameras verbunden ist, die über ganz Venedig verteilt sind: 385 auf dem Festland und 252 auf den Inseln Venedigs. Diese Konsolen (drei Bildschirme pro Standort) zeigen dem Fachpersonal, das in den verschiedenen Überwachungsbereichen verteilt ist (derzeit: lokale Polizei, Stadtverwaltung Venedig, Zivilschutz, Veritas [öffentliches Versorgungsunternehmen], AVM/ACTV [lokale Verkehrsunternehmen], Venis [Unternehmen für kommunale elektronische und digitale Dienstleistungen], Centro Maree [Beobachtungsstelle für Wasserbewegungen]), die verschiedenen Parameter von Interesse. Das Interesse ist auf den ersten Blick administrativ, aber auch wirtschaftlich, präventiv, sanktionierend und vor allem prädiktiv. 20 Personen arbeiten im SCR in 8er-Schichten, nachdem sie eine 300-stündige Schulung absolviert haben.

All dies geschieht unter der Leitung von Maria Teresa Maniero, stellvertretende Kommandantin der lokalen Polizei.

Aber was wird überwacht?

Kurz gesagt: Straßen- und Schiffsverkehr, Menschenströme, Anwesenheit im kommunalen Raum, Herkunft und voraussichtliche Herkunft von Touristen/Reisenden, Wetter und Gezeiten, Umwelt, Nutzung des kommunalen Raums und schließlich die sentiment analysis, auch bekannt als opinion mining. Letztere beziehen sich auf die Beobachtung und Analyse der natürlichen Sprache, des Textes, der Biometrie und somit der „affektiven Zustände" des menschlichen Verhaltens; alles grundlegende Parameter für die Identifizierung, Quantifizierung und Extraktion der emotionalen Reaktionen der Menschen in Form von Daten, die dank der Allgegenwart von Geräten, die sich auf wirtschaftliche Inputs wie Waren, Marken und Dienstleistungen beziehen, zugänglich sind. **Dies macht es möglich emotionale Informationen zu extrahieren, die in Kapital umgewandelt werden können: Die Kenntnis des seelischen Zustands der Person, die mit dem Produkt in Berührung kommt, verändert dessen Eigenschaften, die Werbung und die Wirtschaftsgeografie.**

Aber wie wird überwacht? Wir können drei Schritte unterscheiden: Datenerfassung, Datenverarbeitung, tatsächliche Überwachung und menschliche Interpretation der Daten, menschliches Handeln aufgrund der Daten.

1. Datenerfassung

Dies geschieht über spezielle Systeme wie die 637 Kameras, Sensoren verschiedener Art wie die 40 Personenzähler auf Brücken und Kanälen, aber auch durch das Internet of Things, Antennen/Telefonzellen, an die sich die Sim-Karten der Smartphones anschließen und Daten erzeugen, die von der Telefongesellschaft erfasst und an den SCR weitergeleitet werden. „Das System zur Überwachung des Verkehrsflusses und der Anwesenheit basiert auf der systematischen und massiven Erfassung aller Signalisierungsereignisse, etwa 6,5 Milliarden pro Tag, die das Netz durchqueren und die Informationen über die von den Nutzern verwendete Zelle enthalten, und ihrer anonymen und statistischen Verarbeitung. Die Verarbeitung erfolgt ‚fast in Echtzeit' durch ein Big-Data-System, das auf den Technologien von Cloudera Data Platform und Google Dataproc basiert. Anhand dieser Daten ist es möglich, die Verteilung der Bevölkerung auf dem Territorium anhand der Beobachtung einer sehr bedeutenden Stichprobe zu schätzen (TIM hat einen Marktanteil von etwa 30 %)". So steht es im Präsentationsdokument von TIM Urban Genius, der Plattform, die dank der Erfahrung des venezianischen SCR geschaffen wurde.

Diese Instrumente werden als „autonome und unabhängige vertikale Systeme" betrachtet. Tatsächlich ist die Überwachung und Analyse bestimmter, für die Verwaltung nützlicher Daten nichts Neues, aber in der Vergangenheit erhielt jede Dienststelle Daten und Informationen, die speziell für ihre Zuständigkeit relevant waren, an verschiedenen Orten und mit verschiedenen Technologien, ohne Dialog und Beziehungen zwischen ihnen; SCR hingegen ermöglicht die Verwaltung und den Fluss eines beeindruckenden Stroms von Daten und Informationen in einem einzigen System.

Wenn man die aufgezeichnete Videoüberwachung nicht mitzählt, hat das System bereits mehr als 50 Terabyte an gespeicherten Daten erreicht. Dieser Strom gespeicherter Daten schafft das so genannte Big Data Framework und den Datalake, den riesigen See massiver aggregierter Daten, die von Geräten, Kameras, Sensoren, Telefonzellen usw. stammen. Oft wird betont, dass diese Daten anonym und aggregiert sind, ohne jedoch zu bedenken, dass die Kreuzung und Triangulation zwischen Daten und Kameras bereits eine Deanonymisierung der angesammelten Daten ermöglicht. Die Leiterin des SCR, Maria Teresa Maniero, erklärt, dass im Falle einer notwendigen Untersuchung eine oder mehrere Personen über die Einsatzzentrale, die über dieselben Monitore und Konsolen wie der SCR verfügt, „identifi-

ziert“ (die anonym gesammelten Daten also de-anonymisiert) werden können. Sie weist auch darauf hin, dass der SCR „die Möglichkeit hat, alles und jeden zu überwachen“.

Um den Prozess der Deanonymisierung auf anonyme Art und Weise aggregierter Daten sowie den Übergang von der Datenextraktion zur Datenproduktion etwas näher zu erläutern, müssen wir über die Funktionsweise des Zugangstickets nachdenken, jenes Instruments, das zwischen 2024 und 2025 Realität werden soll und dessen Ziel es laut seinen Befürwortern ist, die Touristenströme in der Stadt Venedig auf „effiziente“ Weise zu steuern und zu kontrollieren, da es unmöglich ist, den Massentourismus zu unterbinden. Es ist zu bedenken, dass der Bau des SCR in Venedig von Anfang an im Hinblick auf die Einführung dieser Maßnahme erfolgte. Wie wird sie funktionieren? Heute, im Oktober 2023, wissen wir es noch nicht. Die wahrscheinlichste Hypothese ist die eines Modells, das dem grünen Pass aus der Pandemiezeit ähnelt, mit dem Unterschied, dass diese Eintrittskarte für Tagesbesucher in Venedig gekauft werden muss (im Grunde ist es eine Art Touristensteuer für Tagestouristen). Die Idee ist, eine spezielle App zu entwickeln, die nach Eingabe der persönlichen Daten (wer man ist, woher man kommt, wie lange man sich aufhält, wo man übernachtet usw.) einen QR CODE ausgibt, der die Zahlung des Zugangstickets (für Tagestouristen) oder die Befreiung von der Zahlung (für Touristen, die mindestens eine Nacht in Venedig bleiben) bestätigt. So viel, stark vereinfacht, zu den Touristen.

Aber was ist mit denjenigen, die in Venedig leben? Unabhängig davon, wie die Zugangskarte in der Praxis aussehen wird, wollen wir einen Moment über die Auswirkungen nachdenken und dabei bedenken, dass es sich um ein Pilotprojekt handelt, bei dem Venedig als Testgebiet betrachtet wird, um es dann auf den Rest Italiens auszuweiten. Die tatsächlichen Auswirkungen werden viel konkreter für diejenigen sein, die in Venedig leben, dort studieren, Verwandte oder Bekannte haben, als für Touristen. Wir sagen dies, weil die Eintrittskarte nur einen winzigen Teil des Tourismus betreffen wird, aber die gesamte Bevölkerung. Um von der Zahlung des Tickets befreit zu werden, müssen wir unsere Daten angeben, um in die von der Zahlung befreiten Kategorien zu fallen (Studierende, Arbeitnehmer, Einwohner usw.). Das bedeutet, dass wir, um in der Stadt zu leben, unsere Anwesenheit ständig rechtfertigen müssen. Wie rechtfertigen? Indem wir unsere Daten (Einschreibung an der Universität, Arbeitsvertrag usw.) angeben, die nicht mehr anonym sind und daher eine immer präzisere und punktgenauere Erstellung von Profilen derjenigen ermöglichen, die sich in Venedig bewegen, so dass wir uns daran gewöhnen, ständig verfolgt und erkannt zu werden und uns auf Anfrage rechtfertigen müssen. **Der Wandel ist zweifach: von der massenhaften Gewinnung anonymer Daten, die von Sensoren, Kameras und Geräten erfasst werden, hin zur Produktion von - stets massenhaften - Daten, die nicht mehr anonym sind, da sie ein detailliertes Profil des Einzelnen erstellen.** Die Extraktion von Daten ist bereits ein laufender Prozess, während die „freiwillige“, aber aufgezwungene Produktion von Daten mit der Einführung des Zugangstickets stattfinden wird, da ich, Student, Arbeitnehmer, Bewohner usw., die verschiedenen Bescheinigungen, Zertifikate und Dokumente hochladen muss, um von der Steuer befreit zu werden. Dies ist der Schritt der Deanonymisierung der Daten.

Es ist wichtig, zwei weitere wichtige Instrumente in die Diskussion einzubeziehen: 5G und IoT (Internet of Things), die eng miteinander verbunden sind. 5G bezieht sich auf die Mobilfunk-Technologien der fünften Generation, die ein notwendiger Baustein für das Funktionieren des Internets der Dinge sind, da es auf der engen Hyperkonnektivität verschiedener Geräte beruht. Das Internet der Dinge steht ganz allgemein für die zunehmende Einbeziehung des Digitalen in das Physische und umgekehrt: Das Internet der Dinge bezeichnet den Weg in der technologischen Entwicklung, auf dem durch das Internet potenziell jeder Gegenstand des täglichen Lebens eine eigene Identität in der digitalen Welt erhält. Wie bereits erwähnt, basiert das IoT auf der Idee von „intelligenten“ Objekten, die miteinander verbunden sind, um die Informationen, die sie besitzen, sammeln und/oder verarbeiten, auszutauschen. Dieses Phänomen ist nur das augenfälligste Beispiel für eine ständige Dispositivierung im Sinne einer zunehmenden Präsenz technologischer Geräte im Alltag, die den Apparat zur Erfassung der von uns produzierten Daten bilden. Ohne auf den unendlichen Anwendungshorizont des

IoT einzugehen, interessieren wir uns für die Relevanz dieser beiden Werkzeuge für den SCR: Jedes intelligente Objekt erzeugt Daten; es werden also nicht nur die Daten unserer mobilen Geräte, nicht nur PCs und Tablets, sondern jedes Objekt, das mit dem Internet verbunden werden kann, erfasst. Für den SCR wurden zwei vertikale IoT-Systeme von Grund auf neu entwickelt, und zwar für die Echtzeitüberwachung der Wassermobilität und für die Wasser- und Straßenverkehrskontrolle zu Sanktionszwecken: automatische Verkehrsüberwachung zu Sanktionszwecken (automatische Erkennung von Nummernschildern und Erkennung von Geschwindigkeitsüberschreitungen) und Verhaltensüberwachung (d. h. Erkennung von unnormalem oder potenziell gefährlichem Fahrzeugverhalten).

2. Kybernetische Datenverarbeitung

Dies ist der Kompetenz- und Entwicklungsbereich der Digitalen Fabrik der TIM-Gruppe, Olivetti. Sein „Herz“ ist eine Softwareplattform in der Cloud, die mit Hilfe von Algorithmen, Data Analytics, Künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellem Lernen (ML) als Wiederverarbeitungsprozessor „in einer intelligenten Schicht der horizontalen Integration“ fungiert; das bedeutet, dass der kybernetische Apparat den Datalake interpretiert und lernt, seine Aspekte, Korrelationen und deren Bedeutung zu erkennen; wir werden dies später noch genauer erläutern. Aufbauend auf der venezianischen Erfahrung hat TIM die Plattform TIM Urban Genius entwickelt, die die gleiche Methodik wie die SCR-Software anwendet, um sie anderen Kommunen anzubieten. Das Produkt TIM Urban Genius basiert auf der Technologieplattform MindIcity, die durch eine Reihe von etwa 80 Diensten umgesetzt wird, die auf Cloud-Technologien basieren und größtenteils containerisiert oder verteilt sind, wenn die Architektur nicht für eine Containerisierung geeignet ist.

Auf technischer Ebene setzt sich dieses Programm wie folgt zusammen:

_ Datalake Platform, eine Reihe von Diensten für die Persistenz heterogener Daten (z.B. GIS, tabellarische, Schlüssel/Wert-, Spalten-, relationale, NoSQL- und Zeitreihen-Datenbanken);
_ Dataflow Platform, Werkzeuge für die Verarbeitung von Datenströmen (ETL, Stream Analysis, Workflows);
_ Distribuited Storage auf GLusterFS- und HDFS-Clustern, bei denen Datenspeicher und Konfigurationen repliziert und verteilt werden;
_ IAM, das die Verwaltung von Rollen und die Zuordnung bestehender Benutzer zu verschiedenen Client-IT-Infrastrukturen und SSO ermöglicht;
_ API-Gateway für die gemeinsame Nutzung und den Zugriff auf den Servicebus;
_ Smart Connectors für E/A von Daten aus Quellen/Zielen außerhalb der Plattform (z. B. Datenbank, Webdienste, IoT);
_ Smart Presentation für die Bereitstellung der Benutzeroberfläche der Konsolen;
_ Data Science Environment mit verteilten (Edge- und zentralisierten) KI/ML-Diensten namens AIOM (Artificial Intelligence Open Machine), Bereitstellung von Notebooks für den Zugriff auf Plattformdaten, Analyse und Prototyping von Modellen.

Angesichts der extremen Komplexität der Funktionsweise dieser Software-Mechanismen werden wir dies nicht im Detail erläutern, da es zu sehr von der allgemeinen Diskussion ablenken würde. Es ist jedoch wichtig, die Bedeutung der AIOM-Dienste zu erwähnen, die den Prozess der Datenanalyse durch maschinelles Lernen verfeinern. Je mehr Daten, desto präziser der Algorithmus, in einem kybernetischen Selbstverbesserungszyklus.

Die Großstädte, die sich am meisten am SCR-Experiment orientieren, sind Florenz und Mailand, wo jeweils ein Smart City Control Room (SCCR) eingerichtet wurde, der sich auf die Präsenz von 1600 Kameras in der Umgebung stützt und für den eine Investition von knapp über 1.334.000 Euro, und in

Mailand mit dem Experience Center und der MIND District Intelligent Plattform. Ein kurzer Ausblick auf das letztgenannte Projekt.

Die Grundidee ist die Schaffung von **MIND (Milano Innovation District), einem urban-kybernetisch-menschlichen Viertel, in dem das menschliche Leben vollständig in eine voll technologische Stadt integriert ist.** Dieses Gebiet wird auf dem Gelände der EXPO 2015 entstehen, verwaltet von der inzwischen allgegenwärtigen TIM in Zusammenarbeit mit dem australischen Immobilienmulti Lendlease, mit einer Finanzierung von 4 Mrd. EUR über 10 Jahre. Diese Stadt wird von 60.000 bis 80.000 Menschen bewohnt werden und einen „Human Techno Pole", den wissenschaftlichen Campus der Universität Mailand, innovative Unternehmen, einen Krankenhaussektor und verschiedene Dienstleistungen umfassen. Alles wird natürlich von der intelligenten Plattform MIND District umgeben, implementiert und hypervernetzt sein, einer Instanz von TIM Urban Genius, die MIND gewidmet ist, um die Daten des Viertels auf mehreren Ebenen zu analysieren, die Entscheidungsfindung und die Kontrolle über das Gebiet zu erleichtern und anderen Unternehmen, Partnern und Endnutzern Dienstleistungen anzubieten.

3. Menschliche Interpretation der Daten

Am Ende des Prozesses steht die eigentliche Überwachung durch die SCR-Beamten. Interventionen und Maßnahmen werden dann durchgeführt, wenn sie in Bezug auf Verkehrsprobleme, Sicherheit, städtische Verkehrsströme, Hochwasser usw. für erforderlich gehalten werden. Wir können diesen Übergang ausgehend von der Art und Weise, wie TIM ihn beschreibt, analysieren, nämlich als Gewinnung von „Informationswert durch Visualisierung, Korrelation und Zukunftsdarstellung (Nutzung von Vorhersagemodellen)". Die Information, also das Wissen, hat einen doppelten Wert, den des Kapitals und den der kognitiven Asymmetrie, die sich gegenseitig bedingen. Der erste Wert ist durch den wirtschaftlichen Ertrag gekennzeichnet, der durch die gezielte Ausrichtung von Werbung, die physische Ansiedlung von Unternehmen und die Wirtschaftlichkeit des Data Mining und des Weiterverkaufs selbst ermöglicht wird. Der zweite Wert, der asymmetrische kognitive Wert, ermöglicht eine Strategie der Neuorganisation des Lebens rund um das System von Geräten und Daten. Im Hinblick auf die Polizeiarbeit öffnet dies die Tür zu grundlegenden Vorhersagemodellen für prädiktive polizeiliche Maßnahmen, ein Thema, das wir später behandeln werden.

Ein konkretes Beispiel für die Kapitalisierung von Daten und Informationen ist das Beispiel von TIM Urban Genius: TIM bietet Firmen und Unternehmen verschiedene kostenpflichtige Dienste an, darunter Data Monetization, Binsght und TIM People Analytics. Letzterer liefert eine Schätzung der Anzahl und der soziodemografischen Merkmale der Personen, die sich zu einem bestimmten Zeitpunkt und an einem bestimmten Ort aufhalten, was eine noch genauere Zielgruppenansprache ermöglicht. Dies zeigt, dass das Hauptinteresse von TIM, Unternehmen, Betrieben und Kommunen an der Entwicklung von Smart Cities-Projekten ein spezifischer und bedeutender wirtschaftlicher Ertrag, eine Neuorganisation des Lebens, eine Abhängigkeit des Menschen von der Kybernetik auch auf städtischer Ebene ist.

2. Kapitel

Prädiktive Polizeiarbeit, Künstliche Justiz

„Verbesserung des Sicherheitsempfindens der Bürger und des Vertrauens in die Institution – Verbesserung des beruflichen Ansehens der Betreiber – Eindämmung der Risiko- und Stressfaktoren für die Betreiber – wissenschaftlich fundierte Definition der tatsächlichen und der wahrgenommenen Sicherheit – positive Akzeptanz in den Medien, in der Wissenschaft und in der Rechtswelt.„
So steht es auf der offiziellen XLAW®-Website unter der Überschrift „Erreichte Ziele".

Das Innere der magischen Kugel, die der Polizei diese Schlussfolgerungen ermöglichte, ist ein von einer künstlichen Intelligenz entwickelter Algorithmus, der durch den Abgleich von Daten aus der staatlichen Polizeidatenbank **vorhersagen kann, wo und wann Verbrechen geschehen werden.**

„Giove", so heißt die Software, die vom Innenministerium seit 2020 entwickelt wird, **um die Polizeikräfte zu verwalten, ihre Verteilung über das Territorium zu bestimmen, die Zeit und den genauen Ort zu berechnen und die Vorgehensweise vorzuschlagen.** Kurz gesagt, ein Algorithmus, der die Kräfte des Bösen steuern wird. **Einfacher ausgedrückt: ein Bullenalgorithmus.**

Auch wenn man liest, dass „progetto Giove" gerade erst entwickelt und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, kann man nicht behaupten, dass nicht bereits Systeme zur Verbrechensvorhersage eingesetzt und getestet wurden: **XLAW®, KeyCrime und Gianos** sind die drei Namen, die den öffentlichen Sicherheitsorganen schon lange bekannt sind. Während XLAW® und KeyCrime auf der gleichen Grundlage wie Giove arbeiten, obwohl es korrekter wäre, das Gegenteil zu sagen, befasst sich **Gianos** (Akronym für Generatore Indici di Anomalia per Operazioni Sospette - Anomalie-Index-Generator für verdächtige Transaktionen) mit der Analyse und Auswahl anomaler wirtschaftlicher Transaktionen und der Meldung an die Institution, zu der sie gehören; es wurde 1993 vom italienischen Bankensystem entwickelt und ist die erste Form eines prädiktiven Informationssystems in Italien.

In diesem Text wollen wir uns jedoch auf die beiden anderen Vorhersagesysteme konzentrieren, da sie im Alltag eine zentralere Rolle spielen als Gianos. Die beiden vorgenannten Programme sind zwar beide Teil des Systems der prädiktiven Polizeiarbeit, arbeiten aber auf unterschiedliche Weise: Das eine basiert auf **Hotspots**, das andere auf dem Konzept des **crime linking** [der Verknüpfung von Straftaten].

Das Projekt **XLAW®** wurde 2003 ins Leben gerufen, wird jedoch seit 1999 mit Daten gespeist, die speziell im Rahmen von Studien über „Phänomene urbaner Devianz" gesammelt wurden, und nahm 2004 seine Arbeit in der Stadt **Neapel** auf. Nach neun Jahren erhielt es Zertifikate und Validierungen aus der akademischen Welt (Fakultät für Politikwissenschaften an der Universität Federico II und Fakultät für Unternehmens- und Wirtschaftsstudien an der Universität Parthenope) und wurde in den Polizeipräsidien von 11 weiteren Städten getestet, darunter: Prato, Salerno, Modena, Parma und Venedig. Sie läuft bis 2022, dem Jahr, in dem die Software ein „Patent für industrielle Erfindungen" erhält.

Die Software wurde in drei Schritten entwickelt: Um zur eigentlichen Vorhersage zu gelangen, musste eine kriminologische Analyse durchgeführt werden, die auf der **Kombination des sozioökonomischen Profils des Gebiets mittels heuristischer Algorithmen mit Informationen aus Anzeigen, social media, info-media und Geolokalisierung beruhte**; anschließend nutzte die Software **Deep Learning**, eine Lernmethode, die von Maschinen verwendet wird, die nach einer Schichtung neuronaler Netze organisiert sind, deren oberste Schicht die vollständigste Information ist, die

sich aus der Verarbeitung der von einer Schicht für die nächste berechneten Werte ergibt. Das Ergebnis war die Erstellung einer Karte, auf der die „Hot Zones" hervorgehoben wurden, d. h. die Orte (mit ihren Zeiten), an denen am ehesten kriminelle Handlungen stattfinden. XLAW® geht daher nicht von einer statistischen, sondern von einer probabilistischen Perspektive aus.

KeyCrime ist der Name des Unternehmens, das von Mario Venturi gegründet wurde. Er war 31 Jahre lang Mitglied der italienischen Staatspolizei und ist jetzt Unternehmer, der beschloss, sein neues System in seiner Heimatstadt **Mailand** zu testen. Die Datenerfassung begann 2008, und 11 Jahre lang konzentrierte sich die Polizei auf das Stadtgebiet, bevor sie in die Provinz umzog, und stützte sich dabei auf die Software KeyCrime, die 2019 zu delia® weiterentwickelt wurde. Der neue Ableger von KeyCrime heißt delia® und ist nach Angaben des Unternehmens die fortschrittlichste kriminologische Analysesoftware der Welt; sie verarbeitet Lösungen auf der gleichen Analysebasis wie die Ermittler, setzt diese aber durch die Anwendung von künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen um.

Die Datenerfassung begann 2008, und 11 Jahre lang konzentrierte sich die Polizei auf das Stadtgebiet, bevor sie in die Provinz umzog, und stützte sich dabei auf die Software KeyCrime, die 2019 zu **delia®** weiterentwickelt wurde. Der neue Ableger von KeyCrime heißt delia® und ist nach Angaben des Unternehmens die fortschrittlichste kriminologische Analysesoftware der Welt; sie verarbeitet Lösungen auf der gleichen Analysebasis wie die Ermittler, setzt diese aber durch die Anwendung von künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen um.

Im Einzelnen besteht die Vorphase des Prozesses in der polizeilich gesteuerten Erfassung spezifischer Daten für jedes Verbrechen (Datum und Uhrzeit, Art der Waffe usw.) anhand eines Rasters, das sich auf die Zeugenaussagen der Verbrechen bezieht. Sobald die Software dank des Rasters gelernt hat, die nützlichen Informationen zu erkennen, beginnt der Prozess: Das so genannte NLP, das für **Natural Language Processing** steht, d. h. eine besondere Funktion der Software, ermöglicht es ihr, die nützlichen Informationen der transkribierten Zeugenaussage selbstständig zu erkennen und dabei ihre Natürlichkeit zu bewahren, so dass der eingegebene Text nicht mehr anderweitig bearbeitet werden muss, um in das Raster zu passen; er kann also „frei", d. h. in freier Form, sein, **da die Maschine in der Lage ist, die notwendigen Informationen zu erfassen. Die Rolle des Menschen wird nun hinfällig**: adaptive Algorithmen beginnen, die gesammelten Informationen zu verknüpfen, suchen nach Verbindungen zwischen vergangenen und neueren Handlungen, um ein aus Millionen von Kombinationen bestehendes Täterprofil zu erstellen - und finden dabei Lösungen, die auch nicht leicht zu erkennen sind - **und minimieren so den Arbeitsaufwand der Polizei, die sich ganz auf das „Urteil" der Software verlässt.** Darüber hinaus werden frühere illegale Handlungen, die von den Algorithmen mit aktuellen Straftaten in Verbindung gebracht und einem bestimmten Straftäter zugeordnet werden, „gestapelt" und als Beweismittel für eine **kontinuierliche Profilerstellung** aufbewahrt.

Der letzte Schritt, der dem neuen Polizeitypus seinen Namen gibt, ist die Erstellung des **Kriminalitätsmusters**, das dann zur Vorhersage der nächsten Straftat führt. delia® vergleicht zur Ermittlung des Datums und des Ortes der Straftat Daten wie Wochentage und Uhrzeiten, an denen mehrere Taten stattgefunden haben, identifiziert so genannte „Hotspots", d.h. Orte, an denen Diebstahl, Raub und Belästigung häufig vorkommen, und gibt schließlich auch die Anzahl der an der Straftat beteiligten Personen an.

Um zu solchen konkreten Schlussfolgerungen zu gelangen, um die zu wählende Route, die einzusetzenden Kräfte und die Vorgehensweise vor Ort festzulegen, **überwacht die Software auch den Verkehr, die Laden- und Geschäftszeiten sowie die Bus-, Straßenbahn- und Zugzeiten und Daten aus sozialen Medien.** Und natürlich auch die **zusätzlichen Kameras, Sensoren und Telefonzellen.**

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz und prädiktiven Algorithmen durch staatliche Stellen ist jedoch nicht das Ende der Fahnenstange. Seit einigen Jahren wird im Bereich der **Verwaltungsjustiz** mit einer neuen Art von Ent-

scheidungshilfe experimentiert. Von den sechs Städten, die an dem Projekt beteiligt sind (Brescia, Venedig, Bari, Florenz, Reggio Calabria, Genua und Pisa), werden wir uns (der Kürze halber) nur auf zwei von ihnen konzentrieren, wobei zu berücksichtigen ist, dass sie alle ungefähr nach dem gleichen Modell arbeiten.

Seit 2021 wird im Berufungsgericht und im Gericht von Brescia die Entscheidung von Fällen im Bereich des Arbeits- und Wirtschaftsrechts durch künstliche Intelligenz gesteuert, mit dem Ziel, den Druck auf die Gerichte zu verringern und die Rechtsprechung zwischen erster und zweiter Instanz zu verteilen, wobei die Fälle behandelt werden, die leichter zu verfolgen sind. Diese Auswahl erfolgt durch die Katalogisierung der Verfahrensdauer und der Entscheidungsdaten in einer Software (ein Prozess, der dank der von der Universität Brescia geschaffenen Studiengruppen durchgeführt wird), die dann die erzielten Ergebnisse übermittelt, indem sie **der Justiz die zu bearbeitenden Fälle empfiehlt. Es garantiert verlässliche Daten, aber vor allem eine absolute „Transparenz der Entscheidungen“ und die „Überwindung unbewusster Konflikte“.**

Ein weiteres Beispiel ist die Stadt Venedig, in der das Technologieunternehmen Deloitte und das Gericht, auch hier in Zusammenarbeit mit der Universität - in diesem Fall Ca' Foscari -, die Entwicklung eines „intelligenten“ Geräts ermöglicht haben, das in der Lage ist, **den Ausgang eines Prozesses auf probabilistischer Basis vorherzusagen**; auch hier war eine vorherige Phase der Ausbildung und Schulung des Algorithmus erforderlich, die auf Fälle von Entlassungen aus gerechtfertigten Gründen im Dreijahreszeitraum 2019-2021 ausgerichtet war. **Die Künstliche Intelligenz arbeitet also an der Seite des Richters**, der Zugriff auf das gesamte von der Maschine durchgeführte Verfahren hat, um zum Ergebnis zu gelangen, einschließlich der mit dem Fall verbundenen Präzedenzfälle. Die Arbeit des Richters wird auf diese Weise vereinfacht, beschleunigt, standardisiert, aber vor allem beeinflusst: **Ein Teil des Entscheidungsprozesses, der das menschliche materielle Leben betrifft, wird an etwas delegiert, das nichts Menschliches an sich hat. Das Gerät wird die Bedingung der Unschuld „bis zum Beweis der Schuld“ in eine Demonstration des Maschinenfehlers verwandeln, d.h. „schuldig bis zum Beweis der Unschuld“.**

3. Kapitel

Andere Smart Cities in Italien

Venedig ist nicht die einzige Stadt mit einem System zur Überwachung des Datenflusses. Das Phänomen hat sich auch auf andere Städte in Italien ausgeweitet und führt zu einer schrittweisen Normalisierung der Massenüberwachung. Ein Beispiel dafür sind die Videowände des Control Rooms in der kleinen Stadt Cairo Montenotte in der Provinz Savona, deren 13.000 Einwohner im Jahr 2022 Zeuge der Einrichtung eines Netzes von Videoüberwachungs- und Überwachungskameras wurden, deren Daten im Control Room **in Echtzeit verarbeitet und analysiert werden**, der in Zusammenarbeit mit Olivetti, der Digitalen Fabrik von TIM, entwickelt wurde. Es stellt sich die Frage: Warum sollte man ein fortschrittliches Videoüberwachungssystem in einer kleinen Provinzstadt installieren, die nicht von großen Touristenströmen betroffen ist? Es ist klar, dass diese Vereinbarung zwischen der Gemeinde und TIM Teil eines landesweiten Experiments ist, das nicht nur auf die Überwachung der Einwohner abzielt, sondern in größerem Maße auch auf die Organisation der menschlichen Daten und des täglichen Lebens der Menschen rund um diese Art von Geräten.

„Destinazione Assisi" ist der Name des 2018 gestarteten und 2022 abgeschlossenen Projekts, das von TIM Enterprise und Olivetti entwickelt wurde, um die touristische Präsenz in der Stadt Assisi zu erfassen. Die Umfrageplattform wurde in Zusammenarbeit mit dem umbrischen Unternehmen Incipit Consulting entwickelt, das das Projekt koordiniert. Wie funktioniert sie? Im Grunde beginnt es mit den SIM-Karten der Mobiltelefone, die sich mit dem TIM-Netz verbinden, um zuverlässige Daten über die Gesamtzahl der Besucher zu erhalten. Diese Daten werden täglich in Echtzeit an die Big-Data-Plattform von Olivetti gesendet, so dass ein **quantitativer und qualitativer Identifikator der Touristen** ermittelt werden kann, der ihre geografische Herkunft, ihre Altersgruppe, ihr Geschlecht und die am häufigsten besuchten Orte angibt. Diese Daten werden verwendet, um die Touristenströme besser zu verwalten und ein System zur **Planung des Tourismusmarketings zu schaffen, um die angebotenen Dienstleistungen und die Werbung für das Gebiet strukturierter auszurichten**, da die beteiligten Gebietskörperschaften über eine konkrete und zuverlässige Analyse der Touristenströme in der Stadt verfügen und auch in der Lage sind, neue Marktsegmente aufzufangen. Die Verwaltung von Assisi muss sich lediglich mit der Plattform TIM City Forecast verbinden, um schnell und einfach die täglichen Daten über die Anwesenheit und die Bewegungen von Touristen und Wanderern in der Gegend abrufen zu können. Kurz gesagt, trotz zahlreicher Garantien und Zusicherungen bezüglich des Schutzes der Daten und der Privatsphäre der Bürger durch TIM und die Kommune, bleibt die Anonymität eine Schimäre.

Como

In Como wurden im August 2019 16 Videoüberwachungskameras installiert, die mit Gesichtserkennung und automatischer Erkennung von loiting [Herumlungern] ausgestattet sind und die Betrachtung von Bildern in Echtzeit ermöglichen, wobei die Systeme dieses Mal in den Händen von A2a Smart City Spa und Huawei Italia liegen. Die offiziellen Begründungen der Stadtverwaltung für die Installation eines solchen Videoüberwachungssystems sind vage und vereinfachte Aussagen über ein „weitverbreitetes Gefühl der Unsicherheit unter den Bürgern", obwohl die Zahlen für verschiedene Straftaten kontinuierlich zurückgehen.
Ende 2019 erklärt der Datenschutzbeauftragte nach einer Untersuchung, dass es keine Rechtsgrundlage für die Gesichtserkennung gibt, und fordert die Gemeinde auf, die experimentelle Funktion zu deaktivieren, die jedoch bis April 2020 genutzt wird, um dann nach kurzer Zeit durch ein Moratorium deaktiviert zu werden, das die Installation von Videoüberwachungssystemen mit Gesichtserkennung im öffentlichen Raum nicht erlaubt. Die ständige Überwachung der Daten und Bewegungen von Personen durch den

Smart Control Room in Venedig und das progetto Marvel in Trient werden jedoch als legitime Überwachungsmaßnahmen angesehen, **da die Erkennung der Identität einer Person nicht auf biometrischen Daten beruht, sondern hinter bestimmten anderen Stellen versteckt ist.**

Trient

Wir kommen nun nach Trient, ein wahres Freiluftlabor, in dem im Rahmen des „progetto Marvel" 600 Kameras und Mikrofone für die **audiovisuelle Überwachung und georeferenzierte Handysensoren installiert wurden.** Das von der Europäischen Union im Rahmen des Programms Horizon 2020 finanzierte Projekt beginnt im Januar 2021 und läuft über drei Jahre bis Dezember 2023. Es verwendet Echtzeit-Video- und Audioanalysen, auf die Techniken der künstlichen Intelligenz angewandt werden, die in Zusammenarbeit mit der [Forschungseinrichtung] Fondazione Bruno Kessler (die auch die gewonnenen Daten sammelt) entwickelt wurden, um deskriptive, prädiktive und präskriptive Analysen zu entwickeln, die die Reaktionsfähigkeit auf den Beginn einer kriminellen „Kritikalität" (nicht friedliche Versammlungen, Ereignisse oder kriminelle Handlungen, wie es auf der Website der Stadt Trient heißt) erleichtern und beschleunigen. In den auf der Website der Stadtverwaltung veröffentlichten und herunterladbaren Informationen über die Verarbeitung personenbezogener Daten heißt es: **„Die Daten (Audio- und Videoquellen, die für das Training von Algorithmen der künstlichen Intelligenz erforderlich sind) werden der Fondazione Bruno Kessler mitgeteilt und können auch an öffentliche und private Einrichtungen weitergegeben werden**, die gemäß den geltenden Gesetzen und Vorschriften für die Nutzung von Videoüberwachungssystemen (Art. 14) davon Kenntnis haben müssen oder können [...] und werden für einen Zeitraum von höchstens sechs Monaten ab dem Zeitpunkt der Erfassung aufbewahrt. Nach Ablauf dieses Zeitraums werden die Daten gelöscht oder anonymisiert."

Auf der offiziellen Seite des Projekts wird auch offen gesagt, dass eines der Ziele darin besteht, **die Bürger mit den Big-Data-Technologien vertraut zu machen, um ihre Nutzung zu beschleunigen.** In der Tat sind unter den 17 Partnern des Projekts drei Universitäten, über die diese Art von Technologie zur Erfassung, Kontrolle und Organisation riesiger Datenströme in die Bildungs- und Forschungsprogramme integriert wird, **um die Studenten und die Forschung an einen neuen Arbeitsmarkt anzupassen, der auf dem Erwerb digitaler Kompetenzen auf der Grundlage von technischem und Managementwissen basiert.**

Das Projekt protector

Gleichzeitig mit Marvel wurde Trient als Sitz eines anderen europäischen Projekts ausgewählt (an dem fünf Polizeidienststellen in Belgien, Deutschland, Irland, Italien und Schweden beteiligt sind), das sich mit dem städtischen Sicherheitsmanagement und insbesondere dem Schutz von **religiösen Einrichtungen** befasst. Dabei handelt es sich um das Projekt Protector, das eine Laufzeit von zwei Jahren hat (von März 2021 bis März 2023). Wie die Stadtverwaltung von Trient mitteilt, geht es dabei um die **Analyse der von den Videoüberwachungskameras gesammelten Daten und um die Analyse der sozialen Netzwerke Twitter und YouTube**, wobei „Api" (Application Programming Interfaces) genutzt werden, d.h. Schnittstellen, die es verschiedenen Anwendungen ermöglichen, miteinander zu interagieren.

Das vom International Security Fund der Europäischen Kommission finanzierte und vom Interfaith Forum der G20 unterstützte Projekt wird wiederum in Zusammenarbeit mit der Fondazione Bruno Kessler durchgeführt, auf deren Website zu lesen ist, dass durch die Kombination des Fachwissens von akademischen Einrichtungen und Organisationen des Privatsektors Sicherheitsmaßnahmen und Reaktionen der Strafverfolgungsbehörden untersucht werden. Um das Gesamtziel des Projekts zu erreichen, werden auch technologische Instrumente entwickelt und getestet, um - und hier zitieren wir direkt die Bruno-Kessler-Stiftung - „das Situationsbewusstsein, die operative Entscheidungsfindung und die Ermittlungskapazitäten der Strafverfolgungsbehörden bei der Prävention und Reaktion auf Hassverbrechen und terroristische Vorfälle in religiösen Einrichtungen zu verbessern".

Auf der Website der Stadt Trient heißt es, dass nach protector im Rahmen des Projekts precrisis (Mai 2023-April 2025) Daten von Überwachungskameras, Mikrofonen, sozialen Netzwerken usw. miteinander verglichen und mithilfe von KI kombiniert werden, um im Falle eines städtischen Sicherheitsrisikos „Warnungen“ auszusprechen. Das Projekt geht also auf den ausdrücklichen Wunsch der Stadtverwaltung zurück, **„potenzielle Schwachstellen“ im öffentlichen Raum zu ermitteln, auch durch Simulationen plausibler Szenarien vor, während und nach möglichen Terroranschlägen oder Gewalttaten.**

4. Kapitel

Der doppelte rote Faden: Internationaler Kontext. Extraktivismus und Chipkrieg.

Die Komplexität der aktuellen geopolitischen Situation, d.h. die Neudefinition der Beziehungen zwischen den kapitalistischen Mächten, die ihren höchsten Ausdruck im Krieg in der Ukraine findet, und die Komplexität der wirtschaftlichen Phase, die wir durchlaufen und die sich als allgemeine Verlangsamung der Globalisierung zusammenfassen lässt, erfordern eine gesonderte Arbeit, um die Dynamik und die Implikationen besser zu kontextualisieren, die auf globaler Ebene diesen Vorstoß zur Schaffung von Smart Cities umrahmen, der nichts anderes als ein Vorstoß für eine neue Form der Organisation des Lebens ist. Dies würde jedoch zu sehr vom zentralen Thema dieses Textes ablenken, und soll gerade wegen seiner Komplexität hier nicht im Detail behandelt werden. Dennoch möchten wir zumindest einige Anstößße geben.

Wie inzwischen allgemein bekannt ist, sind es bestimmte Mineralien (17 Elemente des Periodensystems), die den Bau von Chips ermöglichen, also der primären Betriebseinheit von unendlich vielen Instrumenten, die für die Energie-, Kriegs- und Technologieproduktion verwendet werden, einschließlich der Geräte, die wir täglich benutzen und die als Erfassungsgeräte für das neue Gold dienen: Daten. Die Besonderheit dieser Mineralien liegt in ihrer geografischen Verteilung sowie in der extremen Komplexität ihrer Verarbeitung (Gewinnung und Trennung sind die beiden kompliziertesten Phasen), die sehr kapitalintensive Arbeit erfordert und daher nur für „wenige“ kapitalistische Mächte zugänglich ist. **Die Bezeichnung „Seltene Erden“ bezieht sich nicht auf das geringe Vorkommen dieser Mineralien in der Erdkruste, sondern auf ihre Konzentration in einigen bestimmten**

Gebieten der Erde: China, Vietnam, Brasilien, Russland, Indien, Australien und die Vereinigten Staaten sind die Länder mit den höchsten Anteilen an diesen Mineralien. Eine geografische Konzentration, die aus geopolitischer Sicht eine unüberwindbare Grenze setzt: entweder Zugang oder Tod, verstanden als der totale Verlust der Autonomie einer kapitalistischen Macht gegenüber einer anderen. **Der Zugang zu diesen Mineralien ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Existenz der kapitalistischen Mächte in der gegenwärtigen Phase. Und warum? Gerade wegen der wichtigen Rolle, die diese Mineralien in den Industrien spielen, die derzeit der Motor der kapitalistischen Akkumulation sind („das Feld", auf dem die wirkliche Macht erzeugt wird), insbesondere in den Industrien, die mit verschiedenen Arten von Energie, dem Elektronikhandel und der Kriegsindustrie zusammenhängen.** Die zentrale Bedeutung dieser Ressourcen kann mit den Worten von Ian M. London, Vizepräsident von Avalon Rare Metals, verstanden werden, der 2011 erklärte: „Der Mehrwert ihrer Endnutzung ist nicht das Produkt selbst, sondern die technologische Funktionalität, die ihre Eigenschaften kommerziellen und industriellen Produkten verleihen".

Der Zugang zu diesen „Industrievitaminen", wie sie in China genannt werden, ist aufgrund der geopolitischen Umwälzungen, die wir heute erleben, nicht mehr gesichert und treibt daher den Krieg zwischen den kapitalistischen Großmächten in zentrifugaler Art immer weiter an.

Dies muss in einem allgemeinen Überblick über die Globalisierung in einen Kontext gestellt werden. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion gibt es eine grundlegende Achse, die den Globus auf dem kapitalistischen Markt vereint: die Achse USA-China. Nimmt man das neoliberale Märchen vom weltweit vereinten Markt, dessen Funktionieren auf natürlichem und spontanem Wettbewerb beruht, als wahr an, so zeigen sich im letzten Jahrzehnt seine „Grenzen". Der Wettbewerb, wie ihn die Lakaien dieses Wirtschaftssystems verstehen, funktioniert, solange mehr oder weniger gleich große Akteure miteinander konkurrieren. In Wirklichkeit ist dies nicht nur nie eine reale Tatsache gewesen, sondern hat auch eine viel zerstörerischere Dynamik hervorgebracht: Von den zahlreichen Akteuren, die im Spiel sind, hat der Wettbewerb die meisten unter sich begraben und das Kapital (die eigentliche Triebkraft der Globalisierung) in immer weniger, aber immer größeren Akteuren weiter zentralisiert. Auf dem Markt gibt es heute keinen Wettbewerb um Fortschritt und Bereicherung, sondern einen erbitterten Kampf um die Behauptung der Macht zwischen den beteiligten Großmächten. **Die Globalisierung, wie man sie in den vergangenen Jahrzehnten kannte, erfährt eine starke Verlangsamung, die ein Symptom für eine Beschleunigung der Widersprüche innerhalb des vereinheitlichten Marktes ist, deren natürlichste und logischste Folge der Krieg zwischen den kapitalistischen Mächten ist (die wenigen großen Akteure haben die kleineren verschlungen, dem Wettbewerb das Feld entzogen und den Krieg vorbereitet).**

Es liegt uns natürlich fern, den „guten alten Zeiten" einer auf „positivem Wettbewerb" beruhenden Globalisierung nachzutrauern (die es nie gegeben hat), an deren Stelle jetzt eine erbitterte Konfrontation wegen eines Systemfehlers tritt. Wie eingangs erwähnt, ist das, was jetzt geschieht, das natürlichste Produkt von Wettbewerb und Globalisierung. Weitere explizite Symptome dieses Zusammenbruchs der grundlegenden Beziehung zur Globalisierung sind der Sanktionskrieg, den die Vereinigten Staaten gegen ihre wirtschaftlichen Gegner, in erster Linie China, führen, um deren Wachstum zu begrenzen, und das darauf folgende Re-Shoring/Friend-Shoring, d. h. jene innen- und außenpolitischen Maßnahmen, die darauf abzielen, die Versorgungs- und Wertschöpfungskette zwischen den „verbündeten" Ländern in politisch-wirtschaftlich-militärischer Hinsicht zu verlagern, um den ständigen Zugang zu den erforderlichen Ressourcen und die anschließende Wertschöpfung zu sichern. Alles Anzeichen für das Ende eines „gesunden Wettbewerbs", der nun durch den erbitterten Kampf zwischen kapitalistischen Mächten ersetzt wird. Für weitere Informationen zu diesem Thema empfehlen wir das Buch „'The Capitalist War – Competition, Centralisation, New Imperialist Conflict'", das Emiliano Brancaccio, Raffele Giammetti und Stefano Lucarelli im Jahr 2022 geschrieben haben. Es gibt einen sehr viel gründlicheren Überblick über den aktuellen „Gesundheitszustand" der Globalisie-

rung, der anhand der Marxschen Theorie des Gesetzes der Zentralisation des Kapitals in immer weniger Händen interpretiert werden kann, was die Autoren des Buches durch Studien des Weltmarktes zu verifizieren wissen.

Warum diese Vorbemerkung zur Globalisierung? Weil sich durch die Zusammenführung der verschiedenen Komponenten eine explosive Mischung ergibt. **Eine der neuen Grenzregionen der kapitalistischen Akkumulation stützt ihre Existenz und ihr Funktionieren auf den ständigen Zugang zu den Mineralien, aus denen verschiedene Chips hergestellt werden, die in allen wichtigen Bereichen der gegenwärtigen kapitalistischen Akkumulation verwendet werden. Da diese Ressourcen jedoch geografisch begrenzt sind („seltene Erden"), liegt ihnen eine sehr komplizierte Versorgungs- und Wertschöpfungskette zugrunde, die notwendigerweise eine Neudefinition der Beziehungen zwischen den Mächten, die den Zugang ermöglichen, durchlaufen muss. Eine Neudefinition, die derzeit immer komplizierter wird und angesichts des Sanktionskriegs und der Neuorganisation der globalen Wertschöpfungskette ins Unmögliche tendiert (Chinas ausdrücklicher Versuch, wieder aufzusteigen): eine Umstrukturierung, die der Lackmustest für eine bewaffnete Interdependenz zwischen den beteiligten Mächten ist, da die Chipproduktion und -vermarktung in hohem Maße von wirtschaftlichen und kommerziellen Beziehungen geprägt ist.** All dies sind Schwierigkeiten, die um jeden Preis überwunden werden müssen, da sonst eine Niederlage droht. Sollte eine der beteiligten Supermächte aufgrund einer geopolitischen „Umwälzung" keinen Zugang mehr zu den Ressourcen (nicht nur zu den erforderlichen Mineralien, sondern auch zu Patenten und Märkten) haben, wie dies bei den USA oder Europa der Fall sein könnte, wo der Anteil an seltenen Erden gering ist, oder wie dies bereits bei China der Fall ist, das aufgrund der amerikanischen Außenpolitik zunehmend Schwierigkeiten hat, Zugang zu Patenten für den Chipbau zu erhalten (indirekter Krieg), gäbe es keine andere Möglichkeit, als die Situation mit einem globalen Krieg zu lösen. Sollte der Westen Schwierigkeiten haben, Zugang zu den Mineralien oder mehr noch zu den wichtigsten Märkten für die aus der Mineralienverarbeitung gewonnenen Endprodukte zu erhalten (China ist eine Hauptquelle für die Vermehrung und Reproduktion des westlichen Kapitalismus), wäre gerade die Fortführung der kapitalistischen Produktions- und Akkumulationsweise in der Krise, was die Existenz der darauf aufbauenden liberalen Demokratien in Frage stellen würde und somit von neuen Formen des Klassenkampfes „von unten" (in seinen verschiedensten Formen) oder neuen autoritären Wendungen „von oben" bedroht wäre. Um all dies zu vermeiden, ist nach Ausschöpfung der Möglichkeiten des Sanktions- und Patentkrieges das einzig mögliche Szenario zur Entschärfung der internen Spannungen der globale Krieg um den Zugang zu den Ressourcen und um die Steuerung der damit verbundenen Märkte. Im Falle Chinas würde der fehlende Zugang zu Patenten für die Herstellung von Chips oder die Unmöglichkeit, die Endprodukte auf dem Weltmarkt zu vermarkten - die beiden Angriffsfronten der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten - den „Sozialpakt", der dem chinesischen Machtzuwachs zugrunde liegt, in Frage stellen. Ein Sozialpakt, bei dem eine Bevölkerung bereit ist, einen Teil ihrer „Freiheit" im Tausch gegen die Sicherheit sozialer Garantien und Arbeit zu opfern, und der aufgrund der von der Kommunistischen Partei Chinas verfolgten Zero-Covid-Politik bereits in der Krise steckt. Wenn zu dieser langsamen Erholung nach der Pandemie noch die Unfähigkeit hinzukommt, Chips zu produzieren und zu vermarkten, könnte der Sozialvertrag zusammenbrechen und damit die Voraussetzungen für eine neue Welle des Klassenkampfes geschaffen werden, die die Macht des chinesischen Staates zu brechen vermag. Ein Szenario, das bereits eingetreten ist: Die chinesische Jugendarbeitslosigkeit erreicht Spitzenwerte von 20 %, und das ganze Land hat bereits Momente der allgemeinen Revolte erlebt. Dies ist ein Szenario, das China um jeden Preis abwenden muss, und einer dieser Kosten ist ein innerkapitalistischer Krieg, wiederum, um den potenziell explosiven internen Druck nach außen hin zu lindern.

Kurz gesagt, auf der einen Seite steht die kapitalistische Produktionsweise auf dem Spiel, die treibende Kraft des Westens, die, wenn sie den Zugang zu den Ressourcen verliert, die es ihr ermöglichen, weiterzumachen, von einer neuen Welle von Kämpfen aufgrund der Krise der kapitalistischen Stagnation ausgelöscht werden könnte. Andererseits ist der Zugang zu Patenten für die Chipherstellung notwendig für Chinas Gesamtwachstum, das, wenn

es scheitert, den internen Sozialvertrag zu brechen droht und damit auch einen neuen Klassenkampf auslöst, der den chinesischen Staat als Weltmacht zu Fall bringen würde. Anstatt die Kosten einer internen Krise zu tragen, die die Grundlagen ihrer Existenz untergraben würde, sind beide Akteure bereit - und der Krieg auf ukrainischem Territorium ist der deutlichste Beweis dafür, auch wenn er einseitig von westlicher Seite ausgelöst wurde -, durch einen globalen Krieg alles auf die internationalen Beziehungen abzuwälzen.

Wie passt das Nachdenken über die Reorganisation des Lebens rund um Daten und Geräte in diesen skizzenhaften Rahmen? Ganz einfach: **Die Sedimentierung dieser Organisationsform muss unausweichlich durch den globalen innerkapitalistischen Krieg gehen. Das Binom Gerät/Daten existiert ausschließlich in Bezug auf den Zugang zu seltenen Erden, ein Zugang, der, wie wir vorhin zu zeigen versucht haben, zentral zum Krieg führt. Ein Krieg, mit dem wir untrennbar verbunden sind.** In der Tat sind die meisten Projekte, die die Städte „intelligent“ machen sollen, Teil der europäischen Agenden für technologische Innovation und werden mit erheblichen europäischen Mitteln finanziert. Diese Projekte setzen die ständige Verfügbarkeit von Chips und Geräten voraus, eine Verfügbarkeit, die in Zukunft höchstwahrscheinlich nur noch über kriegerische Beziehungen herzustellen sein wird. Dies ist der doppelte rote Faden, der die Umgestaltung des Lebens, für die die Smart Cities das kollektive Beispiel sind, und den globalen Krieg miteinander verbindet.

Abschließend ist es notwendig, die völlige Ohnmacht und Subalternität Europas gegenüber den wirklichen Akteuren, um die es geht, anzuerkennen. Genau aus diesem Grund versucht der Alte Kontinent, seinen Zugang zu den Liefer- und Wertschöpfungsketten zu diversifizieren, derzeit zu sehr von China abhängig, aber mit schlechten Ergebnissen. Der Krieg in der Ukraine ist als Instrument zu verstehen, mit dem die Vereinigten Staaten geopolitische Allianzen neu definieren und Europa näher an sich heranführen, um es an seine Rolle als Minderheitenmacht zu erinnern, vor allem aber, um seine Loyalität gegenüber der NATO angesichts der chinesischen Gefahr einer künftigen Konfrontation zu testen. Man denke an die Sabotage der Gaspipeline Nord Stream 2, ein echter Vertrauenstest, den die Vereinigten Staaten gegenüber ihrem wahren Verbündeten in Europa, Deutschland, organisiert haben, oder auch an die „Europäisierung“ oder „Germanisierung“ des Konflikts, d.h. wie die Vereinigten Staaten versuchen, ihre Verantwortung für den Ausbruch des Krieges abzulenken, indem sie die Kosten und Folgen auf europäisches Gebiet abwälzen. Die europäischen Institutionen, ihre Forderungen und ihre Rhetorik der technologischen Innovation für Nachhaltigkeit und Sicherheit sind nichts anderes als der Ausdruck des gegenwärtigen kapitalistischen Verhältnisses, das für sein Überleben und seine Ausbreitung das Leben in der Symbiose von Geräten und Daten neu organisiert, einer Symbiose, die nur in Verbindung mit dem Zugang zu den Mineralien existieren kann, die für den Bau der Chips benötigt werden, und die daher die Organisation des Lebens und des Krieges mit einem doppelten Faden verbindet.

Wir sprachen bereits davon, dass der Zusammenstoß auf ukrainischem Gebiet ein Prüfstein für die Gesundheit des atlantischen Paktes (USA-EU) ist und somit eine Neudefinition der geopolitischen Allianzen im Hinblick auf einen immer unvermeidlicheren Konflikt mit China darstellt. Die europäische Front ist jedoch nicht die einzige, an der die Vereinigten Staaten neues Interesse zeigen. Die Yankees rücken nicht nur enger zusammen, um den historischen Verbündeten in Schach zu halten, sondern arbeiten auch an der Schaffung einer echten geografischen „Eindämmungskette“ gegen China. Die neue indo-pazifische Allianz, an der Indien, Japan und Australien beteiligt sind, dient aus Sicht der Stars and Stripes gerade im Falle einer militärischen Eskalation dazu, China zu blockieren und einzudämmen, sollte es Taiwan ins Visier nehmen, die Gans, die das goldene Ei für die Halbleiter- und Chipindustrie legt, deren Produktion, da sie zentral für die amerikanische Lieferkette ist, um jeden Preis geschützt werden muss. Für weitere Informationen zum Thema Allianzen empfehlen wir das Buch „The Us–china Rift and Its Impact on Globalisation“ von Raffaele Sciortino, dessen englische Übersetzung 2024 erschienen ist.

5. Kapitel
Schlussfolgerungen

Der Angriff auf die Lebenden ist heute mehr denn je einheitlich und synchronisiert.

Der Kapitalismus, der hier als ein soziales Verhältnis verstanden wird, das durch Eigentums- und dann Produktionsverhältnisse definiert ist, die sich gegenüber den feudalen Verhältnissen durchgesetzt haben, begann sich vor einigen Jahrhunderten in England allmählich zu etablieren und verbreitete sich dann „punktuell" zunächst im übrigen Europa und dann in der ganzen Welt. Ein Prozess, die Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise gegenüber allen anderen, der Hunderte von Jahren brauchte, um sich endgültig durchzusetzen. Ein Prozess, der Hand in Hand mit dem sehr langen historischen Weg ging, der die Bourgeoisie zur dominierenden sozialen Klasse gegenüber den anderen werden ließ. Ein Weg, der in gewisser Weise mit der Geburt der in Klassen geteilten Gesellschaft verbunden ist, die sich bis zur „neolithischen Revolution" zurückverfolgen lässt, die zwischen 8000 und 6000 v. Chr. im Fruchtbaren Halbmond stattfand, wo wir den räumlichen und zeitlichen Protagonisten des Übergangs von nomadischen zu sesshaften Gesellschaften begegnen.

Um wieder zu uns zu finden, ist es notwendig, die verbindende Kraft des Kapitalismus nicht ausschließlich in seinen äußeren Formen (Globalisierung, Gentrifizierung, „Macdonaldisierung" usw.) zu verstehen, sondern vor allem in seiner engen Beziehung zu seinem Gegenstück, dem Klassenkampf. Diese Produktionsweise hat sich historisch gesehen nicht überall auf der Welt gleichzeitig durchgesetzt und daher unterschiedliche Formen des Klassenkampfes hervorgebracht, die sich vor allem nach der Geografie und dem Zeitpunkt des kapitalistischen Fortschritts unterschieden (z. B. schritt der Kapitalismus in Europa und Amerika mit dem Taylorismus voran und in der übrigen Welt mit dem Imperialismus, auf den die Arbeiterklasse jedoch in unterschiedlicher Form und zu unterschiedlichen Zeiten reagierte). Mit der allmählichen Vereinheitlichung in zeitlicher und immer weniger in geografischer Hinsicht (aufgrund der strukturellen Notwendigkeit des Kapitalismus, bestimmte Gebiete zu sättigen und andere in Reserve zu halten - man denke an die westliche Hyper-"Entwicklung" und den Zwang zur Armut in Afrika, Südostasien und Südamerika), dank der Einführung von Maschinen und Technologien, die sich zunächst im Westen und dann im Rest der Welt verbreiteten, und eines zunehmend globalen Marktes, hat der Kapitalismus seine Unterschiede beim Angriff auf das Leben der Arbeiterklasse aufgehoben. Infolgedessen konnte sich die Reaktion des Klassenkampfes zeitlich „vereinheitlichen" und wurde dadurch vom revolutionären Standpunkt aus immer stärker.

Dies führte zu dem Klassen-, antiimperialistischen und dekolonialistischen Kampf, der zwischen den 1950er und 1970er Jahren seinen Höhepunkt fand. Ein Kampf, der aufgrund seiner zeitlichen Nähe und geografischen Ausdehnung ein letzter großer Sturm auf den Welthimmel war, der die Paläste der globalen Macht erschütterte. Um das Ausmaß und die Kraft dieses Zusammenstoßes zu verstehen, muss man sich nur die Reaktionen des Kapitals ansehen: Putsche, Staatsterrorismus, Massaker, Präventivhaft und so weiter. Alles Instrumente, die eingesetzt wurden, um den Klassenkampf und die antiimperialistischen Kämpfe zu unterdrücken und zu zerschlagen. Dies in der direktesten und deutlichsten Konfrontation.

Gleichzeitig sahen wir die Entwicklung vom Industriekapitalismus zum Finanzkapitalismus, der dann in den digitalen und jetzt in den kybernetischen Kapitalismus überging, um es - zu - kurz zu machen, gerade um den Klassenzusammenhalt anzugreifen, oder besser gesagt, um aus der Unmöglichkeit des Wachstums des Kapitals herauszukommen, die der Klassenkampf hervorgebracht hatte. Wir wollen jedoch eine zentrale Passage hervorheben: Im Klassenkampf, den es immer gegeben hat und der ein zentraler Bestandteil der kapitalistischen Entwicklung ist, hat das Kapital immer Mechanisierung und Technisierung als primäre Waffen eingesetzt, um sein Gegenüber, die Arbeit, zu treffen. Im Laufe der Zeit und gestärkt durch die globale Auseinandersetzung mit der Arbeiterklasse und die antiimperi-

alistischen Kämpfe der 1950er bis 1970er Jahre hat sich die Vorherrschaft der Technologie über die Arbeit allmählich immer mehr durchgesetzt und das Kapital in die Digitalisierung und die gegenwärtige Phase des kybernetischen Kapitalismus überführt, in der Technologie und Kybernetik alles in einer global vereinheitlichten Weise beherrschen. Dies knüpft an die Ausführungen an, die weiter oben im Text gemacht wurden: Der Kampf der Mächte geht heute nicht mehr um die Akkumulation von Profit, sondern zunehmend um die Vorherrschaft der Technologie (Zugang zu seltenen Erden oder Patenten), was nichts anderes als die Vorherrschaft der Macht ist.

Die exponentiell zunehmende Dominanz der Technologie (Rationalismus, Szientismus, Kybernetik und folglich die Polarisierung des Wissens in den Händen einiger weniger -Patenthalter- und die Bildung von Proletarierschichten, die keine Kontrolle über die Arbeit, kein Wissen und keine Macht über den Produktionsprozess haben) hat sich vor allem auf den Klassenkampf in seiner klassischen Form ausgewirkt und ihn dazu gezwungen, seine Praktiken zu erneuern - ein sehr komplizierter Weg, der bis heute andauert. Auf diese Weise wurde das Feld des organisierten Gegenspielers geräumt und ein kapitalistischer Hyperfortschritt ermöglicht, den wir heute noch erleben und dessen aktuelle Form der Datenextraktivismus ist (natürlich nicht die einzige Form, aber diejenige, die am ehesten mit den hier erörterten Fragen übereinstimmt). Der Datenextraktivismus ist zu einem Innovationsmotor geworden, nicht nur für den Kapitalismus als Produktionsweise, sondern auch für unsere direktesten Feinde - die Polizei -, die einen Weg finden muss, diese enorme Menge an Informationen zu verwalten, um nicht von ihr überwältigt zu werden (sie verwenden den Begriff „overwhelming"). Das lesen wir in der Präsentation des „Insight-Projekts" vom November 2020, d. h. eines Projekts, das darauf abzielt, einen prädiktiven Analysealgorithmus für Interpol zu entwickeln, der vom US-Außenministerium finanziert wird. Ein Projekt, das laut seinen Entwicklern dazu dient, eine erstaunliche Menge an Informationen zu verwalten, die gerade durch das „Kapitalistisch-Werden" erzeugt werden. Die -spekulative- Frage ist: Was würde passieren, wenn diese Informationen nicht von der Polizei verwaltet würden? Wenn man liest, wie die bewaffnete Bande, die sich Interpol nennt, mit dieser Entwicklung umgeht (die Notwendigkeit, sie zu kontrollieren), kann man sagen, dass die Technik als treibende Kraft hinter der kapitalistischen Akkumulation es derzeit schafft, jeden in Schwierigkeiten zu bringen und somit eine Gefahr selbst für diejenigen darstellt, die das Kapital verteidigen, d.h. die Polizei. Kurz gesagt, kann man sagen, dass diejenigen, die das Kapital kontrollieren, die Technik nicht kontrollieren, wenn diese es schafft, sogar die Internationale Polizei (internationale Verteidigung des Kapitals) zu erschrecken, damit sie Systeme zu ihrer Kontrolle schafft? Kann man riskieren, dass die Technik auch eine Autonomie gegenüber dem Kapital entwickelt?

Alles spekulative Fragen, die jeder nach eigenem Gutdünken beantworten wird. Um auf den ersten Satz der Schlussfolgerung zurückzukommen. In Italien dient das „Giove-Projekt", das 2020 in den Räumen des Innenministeriums ins Leben gerufen wurde, der Entwicklung von Algorithmen für die prädiktive Polizeiarbeit, und gleichzeitig entwickelt die internationale Polizei das „Insight-Projekt", das 2018 begonnen wurde und voraussichtlich im Jahr 2026 enden wird. Dieser Nachahmungsangriff, bei dem es nicht um die Verhinderung, sondern um die Vorhersage von Verbrechen und Verbrechern geht, ist nur das beunruhigendste Symptom der Neuorganisation des Lebens rund um Geräte und Daten. Die letzte und abschließende Phase des Insight-Projekts basiert auf der Schaffung eines riesigen Datenpools, der nicht nur von Kameras und Mikrofonen vor Ort stammt, sondern auch von den Daten, die wir „freiwillig" in den verschiedenen sozialen Netzwerken produzieren und die diese „Vorhersagemaschine" speisen werden.

Der Angriff auf die Lebenden ist in der Form einheitlich und im Timing synchronisiert.

Der Feind wappnet sich, indem er eine Organisation des Lebens schafft, die auf der Wahrscheinlichkeit und der „mathematischen" Vorhersage der Zukunft beruht. Eine Organisation, die uns auf lange Sicht zu „direkten, aber unbewussten" Teilnehmern machen wird, durch die Daten, die wir auch für den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen liefern müssen. Zu unterwandern, zu fliehen, sich zurückzuziehen, zu desertieren ist im Moment das Vernünftigste, was man tun kann. Aber man muss weiter existieren. Heute zu existieren bedeutet, dem Wahrscheinlichen der Berechnung das

Mögliche des Lebens entgegenzusetzen, das unendlich größer, unendlich notwendiger, unendlich schöner ist. Der Logik der Organisation des Wahrscheinlichen und des Kalküls eine \Dis\organisation anderer möglicher Welten, anderer Arten des Zusammenseins und des kollektiven Lebens entgegenzusetzen.

Welten und Wege, die hier und jetzt konstruiert werden müssen.

GLOSSAR

Um das Verständnis und die Nutzbarkeit dieses Teils des Textes zu erleichtern, geben wir kurze Definitionen der eher technischen Begriffe.

Algorithmus: eine vordefinierte und endliche Folge von Aktionen, die zur Lösung einer bestimmten Aufgabe oder eines Problems entwickelt wurde. Er ist unabhängig von einer bestimmten Sprache und kann überall gefunden werden, ob in Maschinenfunktion oder nicht.

KI: Wissenschaft oder Disziplin, die Probleme löst, indem sie Maschinen - Computerprogramme - auf der Grundlage des menschlichen Denkprozesses schafft.

Maschinelles Lernen: ein Teilbereich der künstlichen Intelligenz, der sich mit dem tatsächlichen Lernen von menschlichem Verhalten beschäftigt, um Prozesse zu übernehmen und zu reproduzieren, sobald man mit demselben oder einem ähnlichen Problem konfrontiert wird.

Neuronales Netz: ein Teilgebiet des Deep Learning, das durch in mehreren Schichten verteilte Knoten, die aus weiteren Eingabe- und Ausgabeschichten bestehen, eine dem menschlichen Gehirn ähnliche Struktur bildet. Synapsen treten auf, wenn die Ausgabe eines Knotens die Mindestschwelle des angegebenen Wertes überschreitet und die Daten an die nächste Ebene des Netzes weiterleitet.

Heuristischer Algorithmus: eine Art von Algorithmus, der mit dem Ziel entwickelt wurde, eine Lösung in möglichst kurzer Zeit zu finden, die jedoch zu einer Näherungslösung führt, eine Eigenschaft, die häufig verwendet wird, wenn klassische Algorithmen das Ende der gestellten Aufgabe nicht erreichen.